

## **ANTRAG**

**der Fraktionen der SPD, AfD, CDU und DIE LINKE**

**Entschließung zur Umsetzung von Beschlüssen des 15. Parlamentsforums  
Südliche Ostsee in Stettin vom 28. bis 30. Mai 2017**

Der Landtag möge beschließen:

1. Der Landtag stimmt der vom 15. Parlamentsforum Südliche Ostsee am 30. Mai 2017 verabschiedeten Resolution (Anlage) im Rahmen seiner Zuständigkeiten zu.
2. Der Landtag beauftragt seine zuständigen Ausschüsse, der Arbeit und den Beschlüssen des Parlamentsforums Südliche Ostsee weiterhin kontinuierlich hohe Aufmerksamkeit zu widmen und dem Landtag gegebenenfalls hierzu Empfehlungen vorzulegen.
3. Die Landesregierung wird aufgefordert, sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene nachdrücklich für die in der Resolution des 15. Parlamentsforums Südliche Ostsee enthaltenen Feststellungen und Forderungen einzusetzen und diese umzusetzen sowie den Landtag im Vorfeld des 16. Parlamentsforums Südliche Ostsee bis 31. März 2018 über den Stand der Umsetzung der in der Resolution enthaltenen Forderungen und Maßnahmenvorschläge im Land zu unterrichten.
4. Der Landtag leitet diese Entschließung dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und der Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC) zu.

5. Der Landtag stellt fest, dass die Zusammenarbeit im Parlamentsforum Südliche Ostsee in den vergangenen Jahren immer intensiver und bedeutsamer geworden ist. Vor diesem Hintergrund und im Bewusstsein der besonderen Verantwortung des Landtages als Initiator dieser grenzüberschreitenden, parlamentarischen Zusammenarbeit wird der Landtag die Arbeit im Parlamentsforum Südliche Ostsee intensiv fortsetzen und Verantwortung als Ausrichter einer Jahreskonferenz übernehmen.

**Thomas Krüger und Fraktion**

**Leif-Erik Holm und Fraktion**

**Vincent Kokert und Fraktion**

**Simone Oldenburg und Fraktion**

**Begründung:**

Die Delegation des Landtages für das Parlamentsforum Südliche Ostsee besteht aus der Landtagspräsidentin, Frau Sylvia Bretschneider (Fraktion der SPD), der ersten Landtagsvizepräsidentin, Frau Beate Schlupp (Fraktion der CDU), den Abgeordneten Herrn Dirk Friedriszik und Herrn Jochen Schulte (Fraktion der SPD), Herrn Nikolaus Kramer und Herrn Enrico Komning (Fraktion der AfD), Herrn Dietmar Eifler (Fraktion der CDU) und Herrn Karsten Kolbe (Fraktion DIE LINKE).

Vom 28. bis 30. Mai 2017 fand das 15. Parlamentsforum Südliche Ostsee in Stettin statt. Delegierte der Länderparlamente aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, der polnischen Sejmiks aus Westpommern, Pommern und Ermland-Masuren sowie der Kaliningrader Gebietsduma der Russischen Föderation, des Regionalparlamentes der schwedischen Region Schonen und der Vereinigung von Gemeinden der litauischen Region Klaipeda beteiligten sich an der Konferenz. Auch die Ostseeparlamentarierkonferenz BSPC, der Ostseerat CBSS und die Organisation der Subregionen des Ostseeraumes BSSSC haben an der Konferenz teilgenommen. Parallel wurde durch die Gastgeber ein Jugendforum ausgerichtet, in dem rund 30 Jugendliche mit Sachverständigen gemeinsam den Konferenzgegenstand berieten und drei Forderungen erarbeiteten, die sich die Vertreter der Delegationen im Rahmen der Redaktionskonferenz zu eigen machten und in die Resolution aufnahmen.

Das diesjährige Parlamentsforum arbeitete zu dem Thema „Europäische Kulturrouten im südlichen Ostseeraum - Entwicklung, Einrichtung und öffentlichkeitswirksame Förderung in Europa und in der Welt. Aktivierung unternehmerischer Potenziale, insbesondere bei jungen Menschen“. Im Fokus des politischen Interesses lagen insbesondere die Entwicklung und Erweiterung der Kulturrouten. Rund 90 Parlamentarier, Sachverständige und Verwaltungsmitarbeiter aus Deutschland, Island, Litauen, Polen, Russland und Schweden berieten über diese für alle beteiligten Regionen relevanten Themen. Mit der Resolution wurden Ergebnisse und Handlungsbedarfe für die Regionalentwicklung in der südlichen Ostsee zu dem vorbezeichneten Thema formuliert. Dabei stand die Identifikation gemeinsamer Interessen und die Definition daraus abzuleitender Konsequenzen in den Schwerpunktbereichen im Mittelpunkt.

Insgesamt wurden die in der Resolution des 15. Parlamentsforums Südliche Ostsee enthaltenen Empfehlungen anhand von Beiträgen aus den Partnerparlamenten und anhand von Vorträgen im Rahmen von Podiumsdiskussionen in den Schwerpunktbereichen des Parlamentsforums ausgearbeitet, in denen Sachverständige und Experten aus den Regionen zu den Themenkomplexen berieten. Eine die Jahreskonferenz thematisch vorbereitende Arbeitsgruppensitzung des Parlamentsforums Südliche Ostsee hat vom 6. bis 7. März 2017 in Schwerin auf Einladung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern stattgefunden. Dort haben Sachverständige aus allen beteiligten Regionen inhaltliche Impulse für die Resolution geliefert. Eine Redaktionskonferenz fand vom 20. bis 21. April 2017 auf Einladung des Sejmik der Woiwodschaft Pommern in Danzig statt.

Ausrichter und Gastgeber des 16. Parlamentsforums wird der Sejmik der Woiwodschaft Ermland-Masuren sein. Die Kaliningrader Gebietsduma hat angekündigt, zu einer vorbereitenden Arbeitsgruppensitzung einladen zu wollen.

Die aus der Anlage ersichtliche Resolution hat das Forum einstimmig angenommen.

## Ablauf der Jahreskonferenz

### I. Begrüßung des XV. Parlamentsforums „Südliche Ostsee“

Frau **Teresa Kalina** (Vorsitzende des Sejmik der Woiwodschaft Westpommern) begrüßte als Gastgeberin alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie äußerte den Wunsch, die Kooperation der Regionen weiter zu stärken und betonte, dass Kulturrouten durch die Thematisierung des gemeinsamen Kulturerbes die Region verbinden könnten. Sie erläuterte, dass es derzeit in Europa einen gewissen Stillstand der Integrationsprozesse gebe und deshalb die Intensivierung der Kooperation der Regionen noch wichtiger sei. Das Parlamentsforum solle eine aktive Rolle in der Entwicklung und Erweiterung der Strukturen der Kulturrouten sowie in dem Unternehmertum haben.

### II. Einführung in die Themenstellungen des Forums

Herr **Olgierd Geblewicz** (Marschall der Woiwodschaft Westpommern) verwies auf seine engen Verbindungen zum Parlamentsforum Südliche Ostsee und betonte, dass die Förderung und die Entwicklung des gemeinsamen Kulturerbes und der Geschichte der Ostseeregion ein wichtiger Schritt zur Darstellung der Vorzüge der Region seien. Wie andere Ostseeregionen, ziehe Westpommern Touristen mit Wasser, Wind und schöner Landschaft an. Diese Angebote hätten ein großes Potenzial und müssten weiter ausgebaut und verbessert werden. Historisch gesehen seien die Agrikultur- und der maritime Bereich für die Wirtschaft sehr wichtig. Die Bedeutung von Kulturrouten für die Region erklärte er am Beispiel des Jakobsweges. Auch besonders wichtig für Stettin sei der sogenannte „Rote Faden“, eine Route, die verschiedene wichtige Sehenswürdigkeiten und Kulturpunkte verbinde. Herr Geblewicz betonte, dass die Weiterentwicklung und Verbesserung dieser Route ein Schwerpunkt sein solle. Er betonte auch die Bedeutung des Unternehmertums, besonders junger Menschen und lobte ihren Beitrag zum Parlamentsforum. Er erläuterte den Erfolg des Jugendsekretariates, das im Jahre 2004 gegründet worden sei, um die Beteiligung der Jugend zu fördern. Schließlich betonte er die Idee einer Form von „Sozialkapital“ als Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeit.

### III. Konferenzbeitrag Mecklenburg-Vorpommern

#### Einführung

Frau **Beate Schlupp**, (Erste Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern) stellte zunächst die Ergebnisse der Umsetzung der letztjährigen Konferenzresolution in Mecklenburg-Vorpommern vor. Der Resolution sei durch eine interfraktionelle Entschließung im Landtag zugestimmt worden und die Landesregierung habe mittlerweile einen ausführlichen schriftlichen Bericht zur Umsetzung vorgelegt. Sie begrüßte die Durchführung einer parallel stattfindenden Jugendkonferenz, die sich ebenfalls mit dem Thema „Europäische Kulturrouten“ auseinandersetze. Dies stärke den Austausch von Ideen und die Kooperation der Region. Ihre Beteiligung an politischen Prozessen helfe, innovative Lösungen zu finden. Das Thema des Parlamentsforums sei besonders aktuell und wichtig, da das Jahr 2017 durch die Vereinten Nationen als Jahr des nachhaltigen Tourismus und 2018 von der Europäischen Union zum Jahr des kulturellen Erbes ausgerufen worden sei. Für Mecklenburg-Vorpommern als ein führendes Tourismusland sei das Thema besonders bedeutsam. Die Weiterentwicklung kultureller Angebote in der Region sei ein großes Ziel, um mehr Menschen auch aus neuen Märkten zu erreichen. Die Zusammenarbeit zwischen touristischen Akteuren konnte durch das Parlamentsforum deutlich gestärkt werden.

Ziel sei es, diese Kooperation noch weiter zu fördern. Schon Konfuzius habe erkannt, „Der Weg ist das Ziel“. Dies gelte auch für Kulturrouten - sei es touristisch, kulturell oder kulturtouristisch. Der Caspar-David-Friedrich-Bilderweg, die Kulturroute der deutsch-schwedischen Geschichte und der Radweg Berlin-Kopenhagen wurden als Beispiele von Kulturrouten der Region vorgestellt, die sowohl das Kulturerbe beleben können als auch die Zusammenarbeit der Südliche Ostseeregion fördern können. Die Entwicklung und Förderung dieser Routen stärke auch das Unternehmertum sowie die Wirtschaft und helfe, ein positives Image der Region zu fördern.

#### **IV. Konferenzbeitrag Region Schonen**

##### **Einführung**

Frau **Anna-Maria Myszka Gustafsson** (Vizepräsidentin des Regionalrates Region Skåne) betonte, dass große kulturelle Vielfalt in der Region und besonders in Schonen bestehe. Das Thema sei vielseitig und für Schonen werde die Entwicklung von Kulturrouten unter anderem genutzt, um die Integration neuer Bürger voranzubringen und um der Jugend zu helfen, einen Arbeitsplatz zu finden. „Skåneleden“ sei die wichtigste Route für den Kulturtourismus in der Region und solle weiterentwickelt werden. Ziele seien die nachhaltige Entwicklung und die Abschwächung von sozialen Unterschieden. Ein Schwerpunkt sei die Digitalisierung sowie die Entwicklung der IT-Industrie durch mobile Apps und Technologien für den Tourismus. Es sei eine stärkere Zusammenarbeit der Regionen erforderlich, um Kulturrouten zu verbessern und voranzubringen, dies gelte auch für die Entwicklung neuer Routen.

#### **V. Konferenzbeitrag Schleswig-Holstein**

##### **Einführung**

Herr **Volker Dornquast** (Mitglied des Landtages Schleswig-Holstein) bekräftigte, dass die Mitarbeit der Jugend wichtig sei. Er betonte, dass das Kulturerbe nicht nur die Geschichte des Landes erzählen solle, sondern auch die Geschichte der Menschen. Es sei wichtig für die Schaffung einer gemeinsamen Identität. Auch die Geschichte von Individuen sei wichtig, um die Kultur zu beleben. Dies wurde am Beispiel des Jakobsweges verdeutlicht. Er sei seit über 1.000 Jahren ein Pilgerweg, habe durch ein Buch, welches zum Bestseller geworden sei, Berühmtheit erlangt. In einer zunehmend digitalisierten Welt werde es immer wichtiger werden, mehr über die Wurzeln anderer Länder zu lernen. Die Geschichte der Ostseeregion solle geteilt werden, auch außerhalb der Region unter Nutzung der vorgenannten Jahresthemen der Vereinten Nationen und der Europäischen Union im Jahr 2017 und 2018.

## VI. Konferenzbeitrag Kaliningrad

### Einführung

Frau **Marina Orgejewa** (Präsidentin der Duma der Oblast Kaliningrad) äußerte, dass Kultur Menschen aus allen Gesellschaftsschichten verbinde. Das Forum sei eine aktive Plattform geworden, um solche Themen zu diskutieren, aber es habe noch nicht sein volles Potenzial ausgeschöpft. Frau Orgejewa äußerte ihren Wunsch, dass die Südliche Ostsee wettbewerbsfähiger werde gegenüber der Mittelmeerregion und anderen beliebten Touristenregionen. Als weiteres Ziel wolle die Duma Kaliningrad den Handel zwischen Polen und Russland erhöhen, um weiteren wirtschaftlichen Nutzen daraus zu ziehen. Die Region Kaliningrad sei eines der 10 beliebtesten Reiseziele in Russland, gleichwohl gelte es, die touristische Ausrichtung noch weiter zu verbessern.

Derzeit stelle die Region viele Projekte und Vorschläge vor, wie z. B. ein Visum, das direkt an den Grenzen erteilt werde und Ausnahme-Visa für Studenten und Jugendliche, den Aufbau eines Seeverkehrsterminals und einen Radweg an der Grenze zu Litauen, der viele Regionen verbinden würde. Es werde angestrebt, noch weitere Länder in das Projekt einzubeziehen.

## VII. Konferenzbeitrag Pommern

### Einführung

Herr **Jacek Bendykowski** (Abgeordneter des Sejmiks der Woiwodschaft Pommern) wies darauf hin, dass an dem Thema ein gemeinsames Interesse der Region bestehe. Auch sei verständlich, dass alle Teilnehmer gute Absichten und ähnliche Ziele hätten. Tourismus sei in Pommern ein ganz wichtiger Wirtschaftszweig, mit ungefähr 8 Millionen Touristen pro Jahr. Routen würden kontinuierlich entwickelt. Besonders wichtig für die Region sei die Bernstein-Route.

## VIII. Konferenzbeitrag Hamburg

### Einführung

Dr. **Sven Tode** (Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft) hob die Bedeutung des Jakobsweges, des Hanseweges, der Wikinger-Sehenswürdigkeiten und der Backsteingotik-Architektur für den Tourismus in Hamburg hervor. Ein besonders wichtiges Ziel für den Tourismus sei die Förderung der Aufbereitung der Geschichte. Derzeit gebe es ein Projekt, eine Backsteingotik-Route zu entwickeln, die gleichzeitig über die Geschichte und Kultur lehren sowie die nachhaltige Entwicklung der Region und den Umweltschutz fördern solle. Die Rolle der Jugend werde betont und durch Seminare und Workshops würden die jungen Menschen an politische Prozessen beteiligt. Die Jugendlichen könnten die Entwicklung positiv beeinflussen und Sachen bemerken, für die der älteren Generation vielleicht eine gewisse Sensibilität fehle.

## IX. Konferenzbeitrag Ermland-Masuren

### Einführung

Herr **Julian Osiecki** (Vizepräsident des Sejmijs Ermland-Masuren) hob die Bedeutung einer Koexistenz von verschiedenen Kulturen hervor. Er hob die besondere Bedeutung der Zusammenarbeit auch der jungen Menschen im Jugendforum hervor.

## X. Konferenzbeitrag Klaipeda

### Einführung

Herr **Vaclovas Dačkauskas** (Vizepräsident der Vereinigung von Gemeinden der Region Klaipeda, Bürgermeister der Klaipeda Gemeinde) betonte, für Litauen sei es eine besondere Herausforderung, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Litauen sei ein relativ junges Land und die Region Klaipeda habe als langfristiges Ziel, ein integraler Teil der Region Südliche Ostsee zu werden. Der Tourismus sei ein wichtiger Teil der Entwicklung der Region und Klaipeda sei die einzige Region in Litauen mit einem Regionalverband für Tourismus. Besondere Schwerpunkte der Region seien die Verbesserung der Bekanntheit der Bernstein-Route und des Weges des Jüdischen Kulturerbes. Er äußerte auch seine Hoffnung, dass mit Hilfe des Baltic Sea Tourism Centers in Rostock die regionale Zusammenarbeit verstärkt werde und eine Grundlage für nachhaltige regionale Kooperation und Kommunikation im Rahmen des Tourismus geschaffen werde.

### Ansprachen

Herr **Roger Ryberg** (Vorsitzender der Subregionalen Kooperation der Ostseestaaten (BSSSC)) erklärte, dass der BSSSC ein politisches Netzwerk aus 11 Ostseestaaten sei mit dem Zweck, sich über die besten Verfahrensweisen auszutauschen, die Entwicklung zu unterstützen und Regionalkooperation zu fördern. Herausforderungen seien derzeit die Flüchtlingskrise, Grenzkontrolle, Extremismus und Fremdenfeindlichkeit. Es solle der Kontakt zwischen verschiedenen Kulturen verstärkt und dadurch Vertrauen und Verständnis aufgebaut werden, hierfür sei Kulturtourismus ein wichtiges Werkzeug. Die Beteiligung der Jugend sei ein wichtiges Element, um die Herausforderungen zu meistern. In Norwegen gebe es einen Slogan der Jugend „Nothing about us, without us“ („Nichts über uns ohne uns“). Die Regionen versuchten diesem Motto soweit wie möglich zu folgen. Für die Jugend seien Grenzkontrollen nicht nachvollziehbar, sie wollten Reisefreiheit. Herr Ryberg vermerkte, dass die Kooperation auf der regionalen Ebene stärker und erfolgreicher sei, als auf höherer Regierungsebene. Schließlich äußerte er seinen Wunsch, dass einige der Stellungnahmen dieser Konferenz Teil des Plan „Baltic 2030“ des Ostseerates CBSS werden könnten.

Herr **Ragnar Thorvardarson** (Committee of Senior Officials, Rat der Ostseestaaten (CBSS), Vertreter des Vorsitzlandes Island) reflektierte, dass es gerade die Jugendprojekte seien, die Art wie die Jugend an dieser Konferenz beteiligt werde, warum er hier sei. Diese Jugendprojekte seien für ihn sehr bedeutsam. Er erklärte, dass der CBSS ein Verband nordischer Länder sei und er sei dankbar, aktiv an der Konferenz beteiligt zu sein. Das Jahr 2016 habe große politische Veränderungen und neue Herausforderungen mit sich gebracht.

Unter anderem seien die Flüchtlingskrise, Extremismus und Terrorismus sowie Spannungen im Zusammenhang mit der Ukraine Hauptthemen. Priorität hätten für Island die Politikfelder Demokratie, Gleichheit und Kinder. Da Demokratie die Ostseeregion umgestaltet und Frieden gebracht habe, sei es wichtig für Island, sie zu fördern. Zum Thema Gleichheit seien Geschlechtergleichstellung und Frauen-Förderung übergreifende Themen, basierend auf den Zielen der nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen. Er betonte, dass Männer und Jungen sich besonders an diesen Prozessen beteiligen sollten. Das Thema „Kinder“ sei eine zentrale Stütze für die nationale Sicherheit, besonders im Hinblick auf unbegleitete Minderjährige und Asylbewerber. Um diese Ziele zu erreichen, sei der Austausch von Wissen und von bewährten Praktiken wichtig.

Frau **Carola Veit** (Präsidentin der Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC), Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft) erklärte, dass nachhaltiger Tourismus ein Schwerpunkt für die BSPC sei. Die Geschichte müsse interessanter für die Jugend gemacht werden. Für Hamburg sei der Hanseweg wichtig für den nachhaltigen Tourismus, sowie die Verstärkung des Verständnisses und der Kooperation zwischen europäischen Ländern. Kultur sei ein wichtiges Element des Tourismus. Frau Veit äußerte ihren Wunsch, dass die Touristen sich fühlen sollten, als seien sie ein Teil von etwas Größerem. Die Bedeutung der Jugend wurde wieder hervorgehoben, denn ihre Beteiligung an politischen Prozessen bringe immer wichtige Beiträge. In Kiel z. B. habe eine Arbeitsgruppe der Ostseeparlamentarier gemeinsam mit 20 Jugendlichen die Förderung des Tourismus diskutiert, dabei habe auch die Digitalisierung eine Rolle gespielt. Von den Jugendlichen sei eine Idee für ein grenzüberschreitendes Ticket eingebracht worden.

#### **Erzählerische Aufarbeitung des Erlebnisprozesses auf der Kulturroute. Können die neuen Technologien eine attraktive „Emotionsaufmachung“ sein?**

Herr **Dr. Tomasz Zalewski** (Bereich Geowissenschaften, Universität Szczecin) stellte einen neuen Ansatz vor, um die Kulturrouten zu stärken. Die Region solle als gemeinsames Ziel haben, bei Kindern durch Erziehung und Ausbildung, den Wunsch hervorzubringen, die Kulturrouten zu erhalten, zu erweitern und zu fördern. Viele Jugendliche interessierten sich nicht besonders für die Kultur, daher sei es wichtig, dieses Interesse frühzeitig zu fördern. Dr. Zalewski erläuterte, dass ein wichtiger Faktor dazu die Stimulation mehrerer Sinne sei, da die Wissenschaft zeige, dass, je mehr Sinne aktiviert seien, desto besser das Verständnis und die Erinnerung an die Erfahrung sei. Diese Ziele zu erreichen, erfordere die Nutzung moderner Technologie, besonders solcher Technologien, die im Alltag häufig benutzt würden. Die Entwicklung von Apps auf Smartphones und Tablets, um Museen und Sehenswürdigkeiten interaktiv zu machen, wie z. B. durch eine App, die die Jugendlichen auf einem Abenteuer durch ein Museum führe, seien Möglichkeiten, das zu tun. Nach einem Einwand, dass eine intensive Nutzung der Technologie die Vorstellungskraft der jungen Menschen möglicherweise behindern würde, erklärte er, dass diese Apps und Technologien entwickelt werden sollten, um die Jugendlichen zu inspirieren, ihr Interesse zu wecken und die Vorstellungskraft zu stimulieren.



## **Tourismusstrategien**

Frau **Katrin Krumpholz** (Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH) erläuterte, dass obwohl Tourismus ein sehr starker Wirtschaftszweig in ihrem Bundesland sei, nur 5 - 6 % der Touristen zu kulturellen Zwecken zu Besuch kämen und die meisten davon über 50 Jahre alt seien. Daher werde eine Tourismusstrategie 2025 und Kulturperspektive vorgestellt, um den Kulturtourismus zu verstärken. Derzeit laufe die Kampagne unter dem Motto „Das ist Glück.“ bei der im Rahmen von Projekten erforscht werden solle, was Menschen glücklich mache. Umgesetzt würden innovative Ideen wie beispielsweise der sehr erfolgreiche „Schlafstrandkorb“, auch, um Kultur zu fördern. Es gebe verschiedene Projekte, um mit Hilfe von Digitalisierung, Verstärkung des Interneteinsatzes und Social Media Marketing, Websites attraktiver zu machen. Man nutze auch die Chancen eines Ideenwettbewerbs. Ein weiteres Ziel für den Tourismus in Schleswig-Holstein sei die Verbesserung des Zugangs zu Informationen, damit neue Touristen erreicht werden könnten, z. B. auch Familien ohne Internet.

## **Vorteile der Kulturrouten und Radwege für die Entwicklung der Region**

Frau **Lene Hansson** (Project Manager Sydostleden, Skåneleden Trail) erklärte, dass ein besonderer Schwerpunkt in Schonen die Entwicklung des Natur- und Kulturtourismus sei. Durch die Verbesserung der Zugänglichkeit zu Natur- und Freizeiteinrichtungen sowie die Förderung der Ausbildung von Kindern und besserer Kenntnisse über die Beziehung zwischen Mensch und Natur könnten diese Ziele erreicht werden. Ein Element dazu sei der Ausbau von Radwegen. Ein Projekt für die Entwicklung eines neuen Radweges, der eine nationale Route darstellen und den Skåneledentrail verbinden solle, solle im Jahre 2019 umgesetzt werden. Ein weiteres wichtiges nachhaltiges Entwicklungsprojekt im Jahre 2017 habe das Ziel, Schonen zu einer der beiden meistbesuchten Regionen in Schweden zu machen. Dazu werde mit der örtlichen Wirtschaft in der Nähe des Skåneledentrails zusammengearbeitet. Zum Thema Jugend gebe es ein erfolgreiches Projekt, das Jugendliche unterstütze, Arbeit zu finden.

Die Routen würden auch genutzt, um die Integration der Migranten zu unterstützen, z. B. durch ihre Beteiligung an Natur- und Kulturaktivitäten. Im Fokus stehe auch die Teilnahme der Kinder an Natur- und Kulturaktivitäten, versucht werde, ihre Beteiligung zu erhöhen. Die große Herausforderung sei, dass nicht genügend Ressourcen vorhanden seien, um der wachsenden Nachfrage für Tourismus gerecht werden zu können, besonders im Bereich Humankapital. Ein Defizit der Berufsausbildung in diesem Wirtschaftsbereich werde als der Hauptgrund angesehen. Man wolle ähnlich dem Berufsausbildungsprogramm an der Peninne Route in England ein eigenes Programm entwickeln.

### **Eingliederung des russischen Teils der Ostsee (Oblast Kaliningrad) ins Programm „Europäische Kulturrouten“: Potenzial, Probleme, Möglichkeiten**

Herr **Alexander Mussewitsch** (Ausschussvorsitzender in der Duma der Oblast Kaliningrad) führte aus, dass Kaliningrad erst seit kurzem ein beliebtes Touristenziel sei. Die Region habe sich in den 90er Jahren entwickelt und erst nach 2000 sei der Tourismus ein Schwerpunkt für die Entwicklung geworden. Die Region verfüge über mehr als 2000 Geschichts- und Kultursehenswürdigkeiten und derzeit werde das Ziel verfolgt, eines der fünf größten Touristenziele in Europa zu werden. Die Verbesserung der Bernstein-Route sei ein Teil des Ziels, da die Region über 90 % der Bernsteinvorkommen der Welt verfüge und die Wurzeln der Route dort liegen würden. Ferner werde ein Schwerpunkt die Entwicklung von Aufgaben und Spielen und dergleichen sein, um ein Interesse an der Kultur und der Geschichte in der Jugend zu fördern. Besondere Projekte zu Kulturrouten seien unter anderem die Weiterentwicklung des Hanseweges und der Route des Eisernen Vorhangs. Die Entwicklung der neuen Routen, die zum Beispiel die Geschichte von Kant und von Kopernikus thematisierten, wurde auch vorgestellt. Herausforderungen in der Region seien unzureichende Infrastruktur und Ressourcen für die Weiterentwicklung sowie komplizierte Grenzkontrollen, die die Reise nach Russland erschwerten.

### **Kulturtourismus, Themenrouten und Internationalisierung**

Herr **Johannes Volkmar** (Leiter des Bereiches Ostseekooperation, Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern) erläuterte zunächst die Grundlagen des Kulturtourismus in der Region auch unter Einbeziehung der Definitionen der UN-Welttourismusorganisation. Er stellte die Bedeutung des Tourismus für die Region und insbesondere für Mecklenburg-Vorpommern vor. Obwohl Tourismus ein sehr erfolgreicher Wirtschaftsfaktor im Lande sei, kämen die meisten Besucher nicht wegen der Kultur - auch wenn Mecklenburg-Vorpommern viele attraktive Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten zu bieten habe. Derzeit stehe der Bade- und Aktivurlaub im Mittelpunkt. Doch der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern versuche derzeit durch besondere Marketingstrategien und durch Kooperation mit verschiedenen Institutionen, den Kulturtourismus zu stärken. Internationalisierung sei auch ein wichtiges Ziel für den Kulturtourismus in Mecklenburg-Vorpommern, hier habe auch das Baltic Sea Tourism Center und das Baltic Sea Tourism Forum eine wichtige Funktion. Herr Volkmar wies darauf hin, dass eine stärkere Kooperation innerhalb der Region notwendig sei. Schließlich stellte er das Potenzial von Themenrouten für den Kulturtourismus vor. Dazu könne auch das Thema „Hanse“ weiter aktiviert werden. Beispielhaft hob er auch den Radweg Berlin-Kopenhagen hervor und wies auf Risiken hin, wenn der vorhandene Routenverlauf geändert werde. Dies könne dazu führen, dass gezielte Investitionen, die örtliche Gewerbetreibende mit Blick auf die Route getätigt hätten, durch den geänderten Routenverlauf gleichsam „ins Leere laufen“ könnten - wenn die neue Route etwa das neu errichtete Hotel umgehe.

## Bernstein-Route

Frau **Bożena Murańska**, (Abteilung für Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit, Marschallamt der Woiwodschaft Pommern) legte die Bedeutung der Bernstein-Route für das Kultur- und Naturerbe der Region dar. Sie betonte, dass Bernstein nicht nur wichtig als Ressource sei, sondern auch für die Kultur, da die Route verschiedene Sehenswürdigkeiten und Kultureinrichtungen, sowie Veranstaltungen und Themenreisen verbinden würde. Zahlreiche Museen und Galerien befänden sich an der Route, die auch viele Workshops und andere Lernmöglichkeiten biete. Es gebe vielfältige Veranstaltungen, unter anderem Modenschauen, den Baltic Cup „Amber Stone“ Wettkampf, sowie Wettkämpfe und Meisterschaften für die Bearbeitung des Bernsteins. Bernstein werde für Schönheits- und Gesundheitsveranstaltungen von bestimmten Kosmetiksalons sowie für besondere Kosmetikanwendungen genutzt. Obwohl die verschiedenen Teile der Route unabhängig funktionierten, betonte Frau Murańska, dass sie alle zu einem Netzwerk gehörten. Es wurde festgestellt, dass eine gemeinsame Verwaltungsstruktur geschaffen werden müsse. Ferner sei die Evaluation von derzeitigen Angeboten und die Entwicklung von Paketen geplant, um die Route und ihre Angebote besonders im Ausland zu fördern.

## Wachsende Märkte

Herr **Dr. Renaldas Čiužas** (Direktor der Abteilung für Tourismuspolitik, Wirtschaftsministerium) erklärte, dass die Klaipeda Region sauberen nachhaltigen Tourismus fördere, und dass sie mit verschiedenen Regionen eng zusammenarbeite. Er betonte, dass Kulturtourismus eine der größten und schnell wachsenden Märkte der Region sei. Im Jahr 2014 sei ein nationales Tourismusedwicklungsprogramm genehmigt worden, in dem die Infrastruktur und Qualität der Dienstleistungen verbessert und neue Routen entwickelt werden. Besonders wichtige Routen für sie seien der Jakobsweg und der Pilgerweg Johannes Pauls II. Auch die Bernstein-Route sei sehr wichtig, um Respekt und Verständnis für gemeinsame Europäische Werte zu fördern. Dazu habe die Region eine Entwicklungsinitiative für neue Marketingstrategien und die Entwicklung einer neuen Kulturroute auf der Bernstein-Route gestartet.

Frau **Klaudija Kionies** (Managing Director, Vereinigung der Gemeinden Region Klaipeda) erklärte, dass Klaipeda eine Region von sieben Gemeinden sei, die als eine Region eng zusammen arbeiten. Ihre starke Zusammenarbeit habe zu verschiedenen Initiativen und Projekten für die Verstärkung des Tourismus in der Region geführt. Diese Projekte enthielten unter anderem eine 2016-2022 Regional Tourismus Strategie, eine Regionalverkehrs-Machbarkeitsstudie, E-marketing-Projekte und eine Regionalvertretung bei internationalen Tourismus-Veranstaltungen. Klaipeda sei der „Zugang zur Ostsee“ in Litauen und sei besonders bekannt für den Flughafen und die Anlandung von Kreuzfahrtschiffen. Die Region habe zahlreiche Vorteile für den Tourismus, da sie zwei UNESCO-Welterbestätten, eine starke Radinfrastruktur, und viele Angel-Angebote habe. Besondere wichtige Kulturrouten für die Region seien der Jakobsweg, die Wetterfahnenstraße, der Weg des Jüdischen Kulturerbes, ihr „Fish Trail“ und die Bernstein-Route. Ein besonderer Schwerpunkt sei die Weiterentwicklung der Bernstein-Route, um die verschiedenen Regionen entlang der Route besser zu verbinden.

### **Vergangenheitspaten - Adopt the Past: „Backsteinschätze - Cool Bricks 2“**

Herr **Bernd Tißler** (Beauftragter für Bildung und Vermittlung im Hafencity Hamburg, Hafenmeister im Sandtorhafen der Hafencity Hamburg) erläuterte, dass das Co2ol Bricks Projekt das Ziel habe, das Kulturerbe zu erhalten und zugleich die Umwelt zu schützen. Ein Schwerpunkt sei die Erhaltung der Backsteingebäude und Strukturen. Schulen seien beteiligt worden, um Schüler und Jugendlichen in dieses Projekt mit einzubinden und ihr Bewusstsein für solche wichtigen Themen zu erhöhen. Derzeit sei es wichtig, die Energieeffizienz der Backsteingebäude zu analysieren und zu zertifizieren. Er betonte, dass die Schulen in verschiedenen Bereichen über die Gebäude unterrichten. Ein Teil des Projekts sei es, ein Netzwerk aufzubauen, um verschiedene touristische Akteure wie Hotels, Reiseveranstalter, Museen, etc. zu verbinden sowie das Bewusstsein zu erhöhen und mehrere Akteure zu beteiligen. Das Projekt solle ausgeweitet werden und ein wichtiges Ziel derzeit sei, neue Partner zu finden und neue Aktivitäten in aktuellen Partnerländern zu entwickeln.

### **Ansprache der Vertreter des Jugendforums**

Jugendvertreter aus verschiedenen Südl. Ostseeregionen fassten die Ergebnisse ihrer Arbeit zusammen. In dem Jugendforum seien Vorschläge für die Resolution erarbeitet worden. Ein Vorschlag verhalte sich zu Verbesserung der öffentlichen Zugänglichkeit der Resolution für alle. Die Resolution müsse verständlich sein, dazu müssten die Interessen verschiedener Gruppen berücksichtigt werden. Ferner solle das soziale Bewusstsein über die Bedeutung der Kulturrouten durch internationale Kooperation gestärkt werden. Die Resolution solle ein Zeichen des friedlichen Dialogs sein, die grenzüberschreitende Mobilität insbesondere für Jugendliche zum Gegenstand haben. Eine „Route-to-Go App“ könne entwickelt und als Reiseführer genutzt werden, gleichzeitig könne man damit etwas über Kulturrouten lernen. Diese App könne etwa das Ergebnis eines öffentlichen Wettbewerbs sein. Schließlich wurde vorgeschlagen, den „Business Angel“ zu fördern, dies sei ein Partnerschaftsprogramm, das Experten oder Mentoren mit jungen Unternehmern zusammenbringt, um Existenzgründer mit Know-how und Kontakten in seiner sehr frühen Phase zu unterstützen.

### **Zusammenfassung des XV. Parlamentsforums Südliche Ostsee**

Frau **Teresa Kalina** stellte die Vielfalt Europas heraus und gratulierte zu den tausend Projekten, die die Kooperation in der Region förderten. Europa habe noch viel Potenzial. Das Europäische Jahr des kulturellen Erbes im Jahr 2018 könne helfen, dieses Potenzial zu aktivieren. Die verabschiedete Resolution enthalte gemeinsame Vorschläge sowie Instrumente, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Die Stärkung der Region der Südlichen Ostsee sei wichtig und es solle alles getan werden, um die Resolution erfolgreich zu implementieren.

## Schlussworte

Herr Dr. **Sven Tode** bekräftigte seine Ansicht, dass Kultur die Regionen verbinden könne, und dass die Länder zusammen anstatt gegeneinander arbeiten sollten, um wettbewerbsfähig zu sein. Er äußerte seine Zufriedenheit über die Entwicklung des Forums, unter anderem die Beteiligung weiterer Regionen, wie etwa der Region Klaipeda.

Frau **Beate Schlupp** äußerte, es sei beeindruckend, dass die Regionen so gut zusammenarbeiteten obwohl sie Wettbewerber im Bereich Tourismus seien. Bemerkenswert sei, dass die Empfehlungen der Jugendlichen in der Resolution integriert worden seien. Ihre Hoffnung sei jetzt, dass die Resolution, sowie die Jahre 2017 als Jahr des Nachhaltigen Tourismus und das Jahr 2018 als Europäischem Jahr des Kulturellen Erbes genutzt werden könnten, um die Region bekannter zu machen und den Kulturtourismus in der Region zu fördern.

Herr **Volker Dornquast** bemerkte, die Kooperation zwischen den verschiedenen Ländern sei eine große Leistung. Er betonte die Bedeutung von persönlichem Kontakt bei Veranstaltungen wie dieser, um bedeutende Ergebnisse zu erzielen. Er sei dankbar für die zahlreichen Kontakte, die er im Rahmen dieser Konferenz habe knüpfen können.

Frau **Marina Orgejawa** sagte, dass das Forum auf einer hohen Ebene mit hervorragenden Ergebnissen durchgeführt worden sei. Dank der Beteiligung der Jugendlichen sei Frau Orgejawa überzeugt, dass die Zukunft der Ostseeregion sehr gut aufgehoben sei. Durch gute Zusammenarbeit hätten die Mitglieder ein gemeinsames Vorgehen entwickelt, um mit Herausforderungen zu begegnen.

Herr **Jozef Sarnowski** lobte die Beiträge der Jugendlichen und die Ergebnisse der Konferenz. Er habe viel gelernt über das, was die verschiedenen Regionen anbieten können, und sehe sie nun in einem neuem Licht.

Herr **Julian Osiecki** betonte, dass die Jugendlichen auch weiterhin bei diesen Prozessen repräsentiert sein sollten, so wie sie es in Stettin gewesen seien. Er wies darauf hin, dass auch die älteren Generationen nicht vergessen werden sollten, denn die Bevölkerung der Partnerregionen habe zumeist einen hohen Altersdurchschnitt. Die Konferenz sei sehr erfolgreich gewesen und er wünsche sich als Gastgeber der Konferenz des nächsten Jahres, dass Ermland-Masuren eine ebenso gute Konferenz durchführen könne.



## RESOLUTION

XV. Parlamentsforum Südliche Ostsee

Szczecin, 28.-30. Mai 2017

## Resolution

### **XV. Regionalparlamentsforum Südliche Ostsee 28.-30. Mai 2017 Szczecin, Wojewodschaft Zachodniopomorskie**

Das XV. Parlamentsforum Südliche Ostsee tagte vom 28. bis zum 30. Mai 2017 in Szczecin zum Thema:

#### ***Europäische Kulturrouten im südlichen Ostseeraum - Entwicklung, Einrichtung und öffentlichkeitswirksame Förderung in Europa und in der Welt Aktivierung unternehmerischer Potenziale, insbesondere bei jungen Menschen***

Zusammen mit der Erweiterung der Europäischen Union mit dem 01. Mai 2004 auf der Grundlage des Beitrittsvertrags vom 16.04.2003 haben Regionalparlamente der Staaten des südlichen Ostseeraums am 27. April 2004 die Erklärung über die internationale Zusammenarbeit unterzeichnet und das Parlamentsforum Südliche Ostsee gegründet. Ihr Grundgedanke ist die Stärkung der Integrität der sozioökonomischen Gemeinschaft, die Förderung der kulturellen Identität, die durch die regionale Eigenart sowie die geographische und historische Verwandtschaft gebildet wird, sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit bestehender Partnerschaften, die zum Ziel die nachhaltige Entwicklung der Südlichen Ostsee haben.

Die seitdem alljährlich stattfindenden Tagungen des Parlamentsforums Südliche Ostsee haben gemeinsame Entwicklungsausrichtungen der Region u. a. im Bereich der Tourismuspolitik, des Kulturerbes und der Kultur, der Landwirtschaft und der Fischerei, der Forschung und der Wissenschaft, der Integration und der Jugendpolitik, der Innovation, des Transports wie auch der Wirtschaftsentwicklung aufgezeigt. Neben der Stärkung der lokalen, regionalen und nationalen Zusammenarbeit sehen sich die im Parlamentsforum Südliche Ostsee versammelten Regionen auch als Entwicklungsregionen der Europäischen Union und in Kooperation mit der Europäischen Kommission. Das Forum hat u. a. die Notwendigkeit der Förderung der Zugänglichkeit und der Attraktivität der Region mit dem Ziel der Wohlstandsmehrung für ihre Einwohner erkannt.

Städte und Regionen, darunter Zentren regionaler Entwicklung, stellen nicht nur Verwaltungszentren, sondern vor allen Dingen einen Wachstumsmotor dar, sie fördern die soziale und ökonomische Entwicklung. Das Unternehmertum erfordert einen entsprechenden Antrieb durch die Schaffung von Bedingungen, welche die Aufnahme und anschließend die Fortführung wirtschaftlicher Aktivität befördern, weshalb die Rolle der Städte und Regionen als Generatoren des Unternehmertums ungemein wichtig ist.

Die Entrepreneurship kann im Aufbauprozess von etwas Neuem, zum Beispiel eines Unternehmens oder einer sozialen Organisation etc. zum Vorschein kommen, sie stellt



daher eine Ausnutzung einer innovativen Idee dar. Wichtig für diesen Prozess sind: Kreativität und Innovationen, die Fähigkeit eine Idee ausnutzen zu können sowie mit dem Risiko und der Unsicherheit umzugehen.

Die Abschlussresolution des XV. Regionalparlamentsforums Südliche Ostsee umfasst Maßnahmenempfehlungen zur Entwicklung der südlichen Ostseeregion im Bereich der europäischen Kulturrouten sowie thematische kulturtouristische Routen unter Berücksichtigung von Themenstellungen in Zusammenhang mit der Förderung der Entrepreneurship und der Selbständigkeit. Im Zusammenhang mit einer möglichen Neustrukturierung des Budgets der EU wird appelliert, keine Kürzung der finanziellen Förderung im Bereich Wissenschaft und Forschung vorzusehen.

Entsprechend dem Wunsch des Jugendforums sollte diese Resolution öffentlich verbreitet werden, damit die wesentlichen Botschaften insbesondere den jungen Unternehmern, den Menschen an den Europäischen Kulturrouten und den dafür verantwortlichen Personen bekannt werden.

- A. Das Regionalparlamentsforum Südliche Ostsee fasst auf seiner XV. Jubiläumstagung unter Berücksichtigung der bisher angenommenen Resolutionen sowie im Bestreben die Auswirkung der Zusammenarbeit der Regionalparlamente im Rahmen des Regionalparlamentsforums Südliche Ostsee zu erhöhen den Entschluss, die ständige Zusammenarbeit im Rahmen folgender Organisationen unter der Federführung des jeweiligen Vorsitzes im Parlamentsforum Südliche Ostsee zu verbessern: der Baltic Sea Parliamentary Conference (BSPC), dem Council of the Baltic Sea States (CBSS), der Baltic Sea States Sub-regional Cooperation (BSSSC) und der Ostsee-Kommission (Baltic Sea Commission) der Konferenz der Konferenz der peripheren Küstenregionen (CPMR) sowie dem Baltic Sea Tourism Forum (BSTF).

B. Europäische Kulturrouten sowie thematische kulturtouristische Routen

Dazu wird folgender Handlungsbedarf gesehen:

1. Das starke Signal des Jahres 2017 als Internationales Jahr des nachhaltigen Tourismus für wirtschaftliche Entwicklung durch die Vereinten Nationen sollte genutzt werden, um das Bewusstsein für die Bedeutung des Tourismus für die nachhaltige Entwicklung zu fördern.
2. Das starke Signal des Jahres 2018 als Europäisches Jahr des kulturellen Erbes sollte genutzt werden, um das Bewusstsein über die Bedeutung des kulturellen und ökologischen Erbes für die touristische Entwicklung zu fördern und um diese Elemente zu schützen.
3. Der auf die thematischen kulturtouristischen Routen gestützten Kulturtourismus sollte als eine wichtige Tourismusform anerkannt werden, die neuen Inhalte in den regionalen Erholungs-, Freizeit-, Wassertourismus etc. einführt sowie selbst ein ganzjähriges Tourismusprodukt darstellt. Dabei werden beispielhaft die Route der europäischen Backsteingotik, der Jakobswege durch den Ostseeraum, die Hanseroute, die Wikingerroute, die Route der Zisterzienserkloester und perspektivisch der Schloesser und Gutshäuser im südlichen Ostseeraum hervorgehoben.



4. Die im Gebiet der Südlichen Ostsee im Rahmen des Europäischen Netzwerks bestehenden Routen sollten effektiv entwickelt, belebt und öffentlichkeitswirksam beworben werden, die Potenziale zur Einrichtung neuer transnationaler Routen, welche die Region kennzeichnen, sollten unter der Berücksichtigung der Resolution CM/Res(2013)67 des Europarates und im Rückgriff auf die Erfahrungen und Weiterentwicklungen durch das Institut für Europäische Kulturrouten EICR in Luxemburg identifiziert und genutzt werden, gegebenenfalls unter Anerkennung und Zertifizierung der Kulturrouten durch das EICR.
5. Die physische und informationstechnische Zugänglichkeit einschließlich der Internetpräsenz von Objekten auf der Route für alle Nutzer der Route sollte sichergestellt werden.
6. Es ist wünschenswert, den Grenzübertritt zu erleichtern insbesondere durch die Förderung des kleinen Grenzverkehrs an den Außengrenzen der Europäischen Union.
7. Die Qualität und die Verständlichkeit der Beschilderung von Objekten auf der Route, die Informationen, durch die der Tourist die Sehenswürdigkeiten, die Botschaft des Kulturerbes der Region sowie seine Bedeutung im europäischen oder regionalen Kontext erfährt, sollten sichergestellt werden. Informationsmaterialien in gedruckter oder elektronischer Form sollten bereitgestellt werden ebenso wie die erforderliche Infrastruktur in Abhängigkeit vom Routencharakter und von den Bedürfnissen der Touristen, des komplementären touristischen Angebots und einer kompetenten Routenbetreuung.
8. Mit dem Einsatz moderner technologischer Lösungen zur Verbreitung und öffentlichkeitswirksamen Werbung für die Routen zur Vermittlung des gemeinsamen materiellen und immateriellen kulturellen Erbes in der Region sowie zur Sicherstellung der Zusammenarbeit aller an der Route beteiligten Akteure sollte der Einsatz moderner Technologien zur Vorstellung und Verbreitung, wie etwa der Digitalisierung, von 3D-Präsentationen, virtueller Realität oder innovativer Kommunikations- und Marketingformen sowie Möglichkeiten des Einsatzes von Innovationen in der Kommunikation der Akteure angestrebt werden. Dazu gehört der Aufbau einer gemeinsamen Homepage mit Datenbank für die beteiligten Kulturrouten sowie einer gemeinsamen App für mobile Anwendungen.
9. Kulturrouten der Südlichen Ostsee sollten als attraktive ganzjährige Produkte, eingerichtet und öffentlichkeitswirksam betrieben werden. Sie vermitteln den Touristen entsprechende Eindrücke in unterschiedlichen thematischen Bereichen sowie in Gebiete, die weniger touristisch erschlossen sind.
10. Touristische Angebote von hoher Qualität im Gebiet der Südlichen Ostsee unter Ausnutzung der Routenthematik für unterschiedliche Adressaten sowie unter Berücksichtigung von Ereignissen, welche die Attraktivität des Reiseziels erhöhen, sollten geschaffen werden.
11. Objekte an den Kulturrouten sollten in einem guten Zustand erhalten werden.
12. Projekte wie zum Beispiel das Vorzeige- und Wissenschaftsprojekts „CO<sub>2</sub>OL-Bricks“, bei dem es um die Verbindung von Denkmalschutz in der Ostseeregion als allgemein anerkanntes Ziel geht, sollten fortgesetzt werden, nicht nur um die Wurzeln und die kulturelle Identität zu wahren, sondern auch wegen der großen ökonomischen Relevanz und der beabsichtigten Einhaltung von Klimazielen.

13. Die Qualität der ergänzenden Infrastruktur, die für die Nutzung des Routenangebots erforderlich ist, wie etwa von Rastplätzen, Touristenservicestellen, auf den Routencharakter abgestimmte Übernachtungsstellen etc. sollte auf hohem Niveau erhalten werden.
14. die sichere Nutzung der Route durch die Touristen (insbesondere zum Beispiel im Falle von Wanderrouten oder Fahrradroutes, erforderliche Seitenstreifen oder Fußgänger- und Fahrradwege etc.) sollte gewährleistet werden.
15. Die thematischen Zusammenhänge der Kulturrouten sollten bei der Pflege des materiellen sowie immateriellen Erbes der Region unter besonderer Berücksichtigung jener, welche die touristische Attraktivität der Route erhöhen, verwendet werden. Das gemeinsame Erbe der Region, das als Inspiration bei bestehenden oder neuen thematischen Routen eingesetzt werden könnte, sollte identifiziert werden.
16. Die thematischen Kontexte der Kulturrouten sollten als Inspiration für die Aktivität im Rahmen unterschiedlicher künstlerischen Maßnahmen und Kulturereignissen verwendet werden.
17. Ereignisse, welche „die Routen beleben“ und ihre touristische Attraktivität steigern sollten unter Einbeziehung von Geschichtswerkstätten sowie Geschichts- und lokalen Fördervereinen veranstaltet werden. Die internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich innerhalb der gesamten Route, die Erarbeitung eines Veranstaltungskalenders etc. unter Einbeziehung privater und öffentlicher Tourismusprojekte sollten verstärkt werden.
18. Die thematischen Routen sollten zur öffentlichkeitswirksamen Förderung von regionalen, traditionellen, Handwerks- und agrotouristischen Produkten sowie von ländlichen Gebieten als Begegnungsorten mit lebendiger Kultur der Region sowie als Inspiration für besondere Pflege der Kulturlandschaft, das immaterielle Erbe der Region als eines wichtigen Bestandteils der Kulturroute verwendet werden.
19. Das Potenzial der thematischen kulturtouristischen Routen zur Aktivierung und sozialen Entwicklung bei Vorhaben, die im Kontext der Routen umgesetzt werden, sollte genutzt werden durch:
  - 1) die Sensibilisierung der Einwohner und Stärkung der Verbundenheit der Einwohner mit der Geschichte und dem Erbe der „kleinen Heimaten“, die den Aufbau und die Identitätsbildung fördern, sowie die Ermutigung der Einwohner zur Übernahme der Rolle der Förderer ihrer eigenen Kultur;
  - 2) die Beteiligung der Gemeinschaft an der Identifizierung des lokalen Erbes und der Routeninhalte als wichtige Voraussetzung für die Integration und weiteres Engagement;
  - 3) die Würdigung der Bisherigen und weiterer Ausbau der Einbeziehung von Ehrenamtlichen, Interessierten sowie führenden Persönlichkeiten beim Aufbau der Authentizität der Routen in Anlehnung an den lokalen Kontext. Beteiligung der lokalen und regionalen Bürgergesellschaft an Aktivitäten in Zusammenhang mit der Route hinsichtlich ihrer lokalen „Belebung“ und der Möglichkeit, dass sie zu „ihrer“ Route wird sowie bei ihrer Einrichtung und Funktionsweise, ihrer Beschilderung, Förderung der Nutzung der Route durch Akteure aus dem Bereich der Sozialökonomie zur Integration von Menschen mit Benachteiligungen, (sowohl im Bereich der Routenmitgestaltung als auch Routennutzung) etc.;



- 4) die Stärkung und Verwirklichung der Ideale und Prinzipien, die darauf abzielen, das gemeinsame Erbe für eine nachhaltige sozioökonomische Entwicklung sowie der internationalen und generationsübergreifenden Integration mittels transnationaler Projekte und der Zusammenarbeit in vielen Branchen zu nutzen, beispielsweise durch den Erhalt und die Rekonstruktion von Friedhöfen und Kulturdenkmälern unterschiedlicher Provenienz;
  - 5) Die Thematik der Routen sollte zum Instrument des Dialogs der Kulturen und der Versöhnung werden, insbesondere in Bezug auf das Leben und das kollektive Geschichtsverständnis durch die Präsentation von Erinnerungen sowie durch die Veranstaltung von Ereignissen, unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger;
  - 6) die Verwendung des thematischen Routenkontextes zur Organisation von Sportveranstaltungen und sportlich-touristischen Veranstaltungen – Läufe, Wanderausflüge, Fahrradausflüge, Orientierungsläufe, Wassersport etc;
  - 7) Das Potenzial der thematischen kulturtouristischen Routen sollte als Antriebskraft für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung genutzt werden durch die Förderung der Anerkennung wirtschaftlicher Werte des eigenen Kulturerbes seitens der lokalen Gemeinschaften;
20. Der jeweilige thematische Routenkontext sollte genutzt werden zum Betreiben interdisziplinärer Forschung und Lehre (z. B. im Bereich der Kulturen des Ostseeraumes - Geschichte, Landeskunde, Humanistik, Literatur, Geographie, Archäologie, Archivistik etc.), welche die Routen glaubwürdig macht und ihnen starke Funktionsgrundlagen mit dem Zwecke der Erhöhung der Bedeutung der Region als eines kulturtouristischen Gebiets verleiht. Unter Bezugnahme auf die Forderungen des 13. Parlamentsforum Südliche Ostsee sollte die praktische Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf der Grundlage einer engen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft weiter intensiviert werden und die Hochschulen in der Ostseeregion sollten diese Thematik in den Bereichen Forschung und Lehre vorantreiben und weiterentwickeln beispielsweise mit interdisziplinären und international ausgerichteten Curricula wie BWL/Touristik/Event-Management/Medien.
  21. Die Geschichte von Staaten, Nationen und der Migration im Gebiet der Südlichen Ostsee, des Einflusses auf die Verbreitung der Hauptströmungen der europäischen Zivilisationen im Bereich der Philosophie, Religion, Kultur, Kunst, Wissenschaft, Technik, Handel etc. sollten untersucht werden, auch mit der Zielsetzung, bestehende Routen weiter zu entwickeln sowie die Entstehung neuer thematischer Routen zu fördern.
  22. Ein Modell der Entstehung, der Gestaltung, der Entwicklung und des Funktionierens von regionalen Kulturlandschaften und Bestimmung des Einflusses des natürlichen Lebensraums auf die Entwicklung von Gesellschaften und Kulturen sollte entwickelt werden.
  23. Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Bereich der Routenthematik und ihrer Wechselwirkung sollte ausgebaut werden.
  24. Kulturrouten sollten als Bildungsinstrumente zum Verständnis der vergangenen Konflikte, Milderung von Spannungen und Förderung der friedlichen Koexistenz unter Beteiligung von NGOs sowie nationaler und internationaler Freiwilligendienste und des Europäischen Solidaritätskorps verwendet werden.

25. Kulturrouten sollten als Bildungsinstrumente zum Verständnis der Funktionsweise der regionalen Kulturlandschaft sowie zu ihrer nachhaltigen Entwicklung verwendet werden.
26. Im Bildungswesen sollte durch die Sicherstellung der vollen Beteiligung jüngerer Generationen, die Kulturroutenthematik zur Entwicklung von aktiven Bildungsprogrammen und Tourismusprodukten, die an jüngere Adressaten gerichtet sind, sowie von Kommunikationskanälen, die für die jüngere Generation sowohl attraktiv als auch wichtig sind, verwendet werden.
27. Internationale Partnerschaften zur Umsetzung gemeinsamer Projekte (unter Beteiligung von Akteuren aus dem Bereich der Gebietskörperschaften, der Öffentlichkeit, der Gesellschaft, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Medien) und Ausnutzung guter Modelle zum Beispiel im Rahmen von europäischen Organisationen, die für das jeweilige Gebiet zuständig sind, sollten entwickelt und ausgebaut werden.
28. Städte und Regionen, die sich auf der Route befinden oder befinden können, sollten angeregt werden, diese Situation zu nutzen und sich aktiv an der Mitgestaltung der Routen, der Verwendung des Routenlogos auf Werbematerialien sowie zur Ermutigung lokaler Gemeinschaften zur „Routenbelebung“ zu beteiligen.
29. Die Fördermittel zur Entwicklung thematischer Kulturrouten, die im Rahmen von EU-, regionalen, nationalen und sonstigen Programmen für unterschiedliche Akteure und Branchen zur Verfügung stehen, wie etwa im Rahmen des Programms der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit Südliche Ostsee, des Ostseerates CBSS (Project Support Facility) oder des Swedish Institute (SI), Europa für Bürgerinnen und Bürger, des Programms Horizont, des Programms COSME, Kreatives Europa wie auch der Programme, die zum Beispiel für die berufliche Aktivierung bestimmt sind etc. sollten noch stärker genutzt werden.
30. Die Notwendigkeit der Erarbeitung einer komplexen Strategie zur Entwicklung von Kulturrouten der Region Südliche Ostsee sowie von mittel- und langfristigen Programmen in Anlehnung an die Richtlinien, die in der Resolution CM/Res(2013)67 des Europarates genannt werden, sollte geprüft werden.
31. Die Eigenart der Kulturrouten und ihres Potentials zur Entwicklung vernetzter Tourismusprodukte sowie zur Schaffung indirekter Arbeitsplätze, die infolge dieser Art von Produkten entstehen sollten genutzt werden.
32. Maßnahmen sollen ergriffen werden, um das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Bedeutung der Kulturrouten für die internationale Zusammenarbeit zu stärken, weil solche Routen Völker einander näherbringen und neue Möglichkeiten für Akteure und lokale Gemeinschaften schaffen.
33. Die wesentliche Rolle des Dialogs zur Sicherstellung der grenzüberschreitenden Mobilität ist zu betonen, insbesondere für junge Menschen, die die Reisefreiheit besonders intensiv nutzen.



C. Aktivierung unternehmerischer Potenziale bei jungen Menschen

Dazu wird folgender Handlungsbedarf gesehen:

1. Das Unternehmertum in den Regionen zum Zwecke der Begünstigung der Regionalentwicklung sollte durch eine entsprechend geführte Politik der lokalen und regionalen Verwaltungen, insbesondere in Bezug auf kleine und mittlere Unternehmen, weiter gefördert werden; die Politik sollte unter Anwendung spezieller Instrumente zur regionalen Unternehmensförderung sowie durch den Einsatz von Investitionen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen im Bereich der Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) umgesetzt werden.
2. Die Möglichkeiten von Interventionen zur Förderung des regionalen Unternehmertums sowie zum Einsatz von Ressourcen und Kompetenzen im regionalen Maßstab sollten weiter optimiert werden; die Unterstützung seitens der Region weist eine enorme Bedeutung für den Erfolg der Unternehmen auf, insbesondere im Falle der KMUs, die ihre Wirtschaftstätigkeit erst aufnehmen.
3. Existenzgründer sollten gefördert werden. Eine solche Förderung sollte nicht nur auf Zuwendungen beschränkt bleiben, sondern auch eine Unterstützung seitens des NGO-, öffentlichen und Privatsektors umfassen. Die Verbindung dieser Instrumente erhöht beachtlich die Erfolgsaussichten bei Jungunternehmern.
4. Funktionierende lokale Einrichtungen, welche die Aufnahme und die Ausübung einer wirtschaftlichen Tätigkeit flankieren, sind wichtig. Zu den Einrichtungen, die lokale und regionale Wirtschaftstätigkeit unterstützen, zählen unter anderem wissenschaftlich-technologische Zentren, Gewerbegebiete (in Polen die sog. Sonderwirtschaftszonen) sowie Unternehmensinkubatoren.
5. Ein effektives Entrepreneurship-Ökosystem, für das der Dialog regionaler und lokaler Verwaltungsvertreter unter Beteiligung sozialer Partner erforderlich ist, sollte geschaffen bzw. verbessert werden.
6. Maßnahmen mit EU-Förderung sowie unter Austausch bester Praktiken in Bezug auf das Unternehmertum sollten durchgeführt werden, diese führen zur effektiven Einführung von Lösungen hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen, dem privaten und dem Nichtregierungssektor und damit zur Beteiligung am Prozess der Gründung, der Entwicklung sowie der weiteren Tätigkeit des Start-up-Umfelds.
7. Wissenschaftlich-technologische Zentren, als eines der effektivsten Instrumente zur Förderung des Unternehmertums in der Region, sollten weiter entwickelt werden; diese sollten unter der Vorgabe der Deckung konkreten regionaler Bedarfe zum Zwecke der Implementierung und Verbreitung neuer Technologien und Innovationen eingerichtet werden. Der mit ihnen verbundene Technologietransfer sowie die Innovationsaktivität stellen wichtige Faktoren der Entwicklungsförderung einer modernen Volkswirtschaft und des sozialen Lebens dar.

8. Unternehmergeist sollte nicht einzig und allein auf Geschäftstätigkeit eingeeengt werden, soziales Engagement und Partizipation der jungen Menschen sollte in allen Bereichen gefördert werden.
- D. Das XV. Parlamentsforum Südliche Ostsee dankt dem Sejmik der Woiwodschaft Ermland-Masuren für die Bereitschaft, das XVI. Parlamentsforums Südliche Ostsee im Jahre 2018 auszurichten.

Szczecin, den 30. Mai 2017



Kaliningrader Gebietsduma



Sejmik der Woiwodschaft Westpommern



Landtag Mecklenburg-Vorpommern



Sejmik der Woiwodschaft Pommern



Landtag Schleswig-Holstein



Sejmik der Woiwodschaft  
Ermland-Masuren



Bürgerschaft der Freien  
und Hansestadt Hamburg